



# Motorrad

## ABENTEUER

### enduroabenteuer

Deutschland  
5,30 €

Osterreich 5,90 €  
Schweiz 10,50 €  
Belgien 6,90 €  
Frankreich 7,20 €  
Italien 7,20 €  
Spanien 7,20 €  
Portugal (cont.) 7,20 €  
Griechenland 7,80 €

AUSRÜSTUNG  
ROTATIONS-  
HELME

AB 2017 10

KTM 1290 SUPER ADVENTURE R

## WIE SUPER IST DIE NEUE ADVENTURE?

S. 18

TRANSITALIA MARATHON

## Rallye ganz anders

S. 92

AUSRÜSTUNG & SERVICE

## 13 Soft-Enduro-Stiefel: Wirklich Alleskönner?

S. 72

## Zelte: Eigenheime für unterwegs

S. 62

## Campingmöbel: Zum Sitzenbleiben

S. 68

FOTOWORKSHOP

## Wie gute Bilder entstehen

S. 88

## FERNWEH ABENTEUER

WERKZEUGROLLEN

Was ist drin? S. 78



LIBYEN MIT XT 500

Wenn weniger mehr ist S. 46



ALASKA

Amerikas Außenposten S. 22





# QUER DURCH ITALIEN

Nur wenige Wochen vor dem katastrophalen Erdbeben in Mittelitalien führte der Transitalia Marathon durch die Bergwelt des Apennins und der Abruzzen. Eine Enduroveranstaltung abseits des Wettbewerbs. Text und Fotos: Peter Musch.

Über den  
ein gute  
histor



**A**ls die Welt noch in Ordnung war, ruft mich mein Freund Archie Greene aus Berchtesgaden an und fragt, ob ich in seinem MTR Tour-Team dabei sein will, auf einer Endurorallye quer durch Italien, dem »Transitalia Marathon«. »Nix Hartes, nur drei Tage lang von Nordost nach Südwest durch den Apennin, Umbrien und die Abruzzen,

des Enduro-Rennfahrers Ricardo Taroni zum ersten Mal stattgefunden. Idee war es, eine der Paris-Dakar ähnliche, internationale Rallye mit Roadbook-Navigation und sehr langen Tagesetappen durch den Apennin zu veranstalten. Die ersten Rennen dauerten drei bis fünf Tage, waren gespickt mit Sonderprüfungen, verliefen fast ausschließlich

vor zwei Jahren als eine Endurorallye ohne Zeitnahme und ohne Wettbewerbscharakter neu gestartet.

Zurück an den Strand und in die Abendsonne. Man muss kein Italophiler sein, um nicht einfach von der ersten Minute an von der Freude und der Leidenschaft aller Anwesenden mitgerissen zu werden. Pasta und Prosecco für alle, dann Espresso, dann Riders Meeting in der Aula der örtlichen Schule. Alles auf Italienisch, alles klar. Mitreisende »Tedeschi«, die der Landessprache mächtig sind, helfen all jenen, denen gar nix klar ist, mit der Simultanübersetzung des Vortrages weiter und alles ist gut.

Wir starten am nächsten Morgen in Dreiergruppen und lassen es ganz gemütlich angehen. Denn der »Transitalia Marathon« ist kein Rennen, sondern eine dreitägige Enduroreise durch das italienische Hinterland: Schotter, kleine einspurige Asphaltstrassen, Trails und immer wieder Landschaften wie im Kino. Ganz großes Kino! Nach ein paar Kilometern auf grobem Asphalt und durch die engen Gassen der letzten Dörfer im Hinterland von Rimini geht es hinauf in die Berge. Durch Pinienhaine und endlose Kiefernwälder entlang kleiner Strassen, die sich wie gemalt

## »Nix Hartes, nur drei Tage von Nordost nach Südwest, quasi Luftlinie. Dolce Vita für alle«

quasi Luftlinie, auf Schotter, dolce vita für alle...« Die Welt war ja noch in Ordnung, ein passendes Motorrad und Zeit hatte ich auch: »Ja, bin dabei.« Drei Wochen nach meiner letzten Reise durch diese herrliche Landschaft treffe ich mich mit dem Rest der Mannschaft an einer Autobahn-Raststätte in der Po-Ebene und stehe kurze Zeit später im Startpulk in Rimini am Strand.

Diese Veranstaltung hat im Jahr 1984 als »Rallye del Titano« und auf Initiative

im Gelände und waren natürlich auch dementsprechend anspruchsvoll. In den 1990er Jahren wurde das Rennen dann in »Transitalia Marathon« umbenannt und in der Folgezeit, mit wechselnder Streckenführung, noch einige Male veranstaltet. Mangels Sponsorengeldern und zurückgehender Teilnehmerzahlen fand das letzte Rennen 1998 statt. Der FMI Instuktor und ehemalige Enduro-Rennfahrer Mirco Urbinati hat dieses Konzept 2009 wieder ausgegraben und das Ganze



|| Mittagspause – in Italien genau so wichtig und lange und entspannt wie in Frankreich.  
|| Eng wird es manchmal nur beim Parken, hier auf der Piazza, vor der Espresso Bar. || Und  
der raue Asphalt wird zum Schotter, zum Trail und wieder zum Asphalt.

durch das Vorgebirge schlängeln. Wir kommen auf weite Almwiesen, der Blick reicht vom Meer bis zu den Abruzzen am Horizont. Genau dieses Gefühl, das ich bisher nur in Neuseeland erleben durfte, macht diese Gegend so einzigartig. Egal wie weit man in die Berge hinein fährt, das Meer ist immer nah. Wenn man es nicht sieht, riecht und spürt man es doch. Selbst auf 2.500 Metern über Normalnull.

Und wieder hinunter ins Tal, vorbei an kleinen Bauernhöfen, die sich in windgeschützte Senken ducken. Durch Dörfer, die wie Schwalbennester an steilen Hängen kleben. Und über die weichen, grünen Hänge und Gipfel oberhalb der Baumgrenze, Adriablick, wie gesagt, inklusive. Wir ahnen nicht, dass nur zwei Wochen später viele der kleinen Ortschaften und Dörfer, die wir so entspannt und fröhlich durchfahren, in Schutt, Staub und Asche liegen werden. Erdbeben sind in dieser Region Mittelitaliens eine allgegenwärtige Gefahr, nur weiß niemand wann, wo und wie stark der nächste Erdstoß sein wird. Denn

diese Region Italiens sitzt, wie viele andere Regionen im Süden und Südosten Europas, eigentlich auf einem »geologischen Pulverfass«. Dieses Pulverfass entsteht durch zwei riesige, in der Erdkruste liegende, tektonische Platten, die sich um nur wenige Millimeter pro Jahr untereinander schieben. Durch dieses Vorrücken der Eurasischen- gegenüber der Afrikanischen Platte wird Spannung aufgebaut, die sich dann in einer plötzlichen und ruckartigen Verschiebung, einem Erdbeben, entlädt. Mal stärker, mal schwächer. Einmal näher an der Oberfläche, einmal tiefer in Richtung Erdkruste.

Aber was helfen diese geologischen Schulweisheiten? »Niente – nix.« Man hat sich arrangiert mit der Ungewissheit, der Angst und dem so oft lässigen Umgang mit den Bauvorschriften. »La vita e così – Das Leben ist so.« Der Stoizismus und die Gelassenheit sind eigentlich in der vorchristlichen Antike und in Griechenland entdeckt worden, doch werden sie hier, in der



Mirco Urbinati,  
Organisator,  
Veranstalter  
und lebende  
Legende



maroden Moderne und italienischen Jetztzeit, konsequent weiter praktiziert und gelebt. Was hilft es denn auch, sich zu fürchten oder hysterisch zu werden in Anbetracht der Kontinentalplatten, der Tektonik, der Richter-Skala, oder der Bau-Mafia? Wie gesagt: Das nächste Erdbeben kommt und keiner weiß, wann, wo und wie stark. Doch bis dahin wird gelebt, gegessen, gefeiert und gefahren. In einer der schönsten Landschaften, die auf der Nordhalbkugel dieser Erde zu finden sind. Basta!

Und genau deswegen rennen wir nicht, sondern wir reisen – dritter Gang, Visier auf, 1500 Umdrehungen, Flow... Und bleiben manchmal einfach stehen. Mitten im Nirgendwo. Machen ein paar Photos, unterhalten uns, rauchen, fahren weiter. Sehen die nächste Ortschaft mit der nächsten Bar, bleiben einfach stehen, machen ein paar Photos, unterhalten uns, trinken Espresso, fahren weiter. Bis wir in der Abenddämmerung in Fabriano, dem Ziel der ersten Etappe, ankommen. Wir sind erledigt, grinsen und lachen, treffen uns auf der Piazza, essen ein paar

Tramezzini, zischen ein kleines Bier und genießen die Ruhe. Oder die Aufregung, wenn wieder ein paar Motorräder auf den Platz rollen. Dann fahren wir ein paar hundert Meter hinunter in unser Hotel und sind da. La vita e' bella – das Leben ist schön.

Tag zwei. Die Berge werden höher, die Trails steiler, die Luft wird dünner. Auch

schende und feine Freundschaft der ausschließlich italienischen Mitstreiter. «Ciao fratello, tutto a posto? – Hey, alles in Ordnung?» Wie oft haben diesen schönen Satz hören dürfen derjenige, der meistens am Straßen-Trail- oder Wegesrand steht oder mit der Kamera hantiert oder im Rücken herumwurschelt. Tutto a posto – k

## »Wir rennen nicht, sondern wir reisen. Dritter Gang, Visier auf, 1500 Umdrehungen, Flow...

fahrttechnisch. Ich bin zwar seit meiner letzten Reise durch Thailand und seit der BMW GS Trophy 2016 einiges an steilem Schotter, engen Kehren und wilden Abfahrten gewohnt, doch jetzt wird es auch hier einen ganzen Zacken sportlicher und intensiver. Fahrttechnisch, wie gesagt. Denn über allem schwebt die so herzerfri-

nicht besser sein. Ganz ehrlich.

Meine geliebte 1200er Trophy G... mir die Kollegen aus München für diese Reise zur Verfügung gestellt haben das ihre dazu bei. Starten dürfen bei dieser Veranstaltung nur Motorräder mit einem Gesamtgewicht von 150 Kilo plus, reinen Sportenduros, sondern Rallyes oder Reiseenduros mit besagtem Mindestgewicht. Da war dann die Sache ganz einfach. Für mich, denn anders als viele andere im Starterfeld bin ich

Alpenzauber, 700 km südlich der Dolomiten, im Gran Sasso Nationalpark. Ziel-Aufstellung in Leonessa, Etappenziel Tag zwei. Der letzte Anstieg auf über 1400 m, kurz vor Fabriano. Die jüngste und einfach auch die schönste Teilnehmerin. HP2 – Hagebutte – Hinterland.



mit Anhänger und Automobil, sondern so wie früher und beinhart, auf Achse und Stollenreifen angereist, Schliersee-Rimini, 704 Kilometer.

Geschlafen wird am Ende der zweiten Etappe in Leonessa, einem herrlichen, kleinen Ort auf der Nordwestseite der Abruzzen, der anmutet wie die bunten Seiten eines Piaggio-Kataloges aus den 60er Jahren. Genau hier wird Ende Oktober 2016 und nur ein paar Wochen später, nach einer Serie von Erdbeben, die gesamte Bevölkerung evakuiert und in Zelten untergebracht. Was haben wir für ein Glück! Wir, die wir so selbstverständ-

auch, weil es so unerbört schön ist. Für alle. Die Gläubigen und die Atheisten.

Tag drei. Die Welt ist immer noch in Ordnung. Der Wiesenweg wird zum Singletrail, der Singletrail zum Bachbett. Doch selbst ich, als Gläubiger, muss nicht beten, muss nur der GS Gas und Drehzahl spenden und bin vor allen anderen im ersten Cafe in der letzten Ortschaft, bevor die Strecke in den Grand Sasso National Park führt. »E a desso, fratelli? – Und jetzt, Brüder?« Es wird steil, sehr steil. Die Kehren, der Trail und die Rampen. Wer sich in dieser Liga und diesem Terrain nicht wohl fühlt, kann

Piazza, mit Bier, Prosecco und lauter Rock'n-Roll-Musik. Was für ein herrliches Gefühl, was für eine Freude! *Returniamo tutti l'anno prossimo* – Wir kommen nächstes Jahr alle wieder. Denn für die 2017er Ausgabe des »Transitalia Marathon« ist nach aktuellem Stand eine Strecke geplant, die weiter in den Süden Italiens führt und auf der man wieder für drei Tage unterwegs sein wird. Die Route wird sich grob an den Tracks der historischen »Rallye del Titano« aus dem Jahre 1984 orientieren und ist sicherlich eine absolut einzigartige Möglichkeit Italien Off Road zu bereisen und kennen-



lich und unter dem Jubel der Einwohner auf den Dorfplatz rollen und froh sind, anzukommen. Und nicht ahnen, wie schnell und unvorhersehbar sich dieses Idyll und dieser freundliche Ort in ein Trümmerfeld verwandeln wird. *La forza del destino* – die Macht des Schicksals. So einfach und so grausam. Gläubige können spenden und beten, in Anbetracht der Zerstörung und des Schicksals. Atheisten können nur spenden. Oder können mitfahren bei der nächsten Ausgabe des »Transitalia Marathon«. Aus purer Solidarität mit den Menschen in dieser Region Italiens, aber

☐ Morgensonne – kurz hinter Leonessa. ☐ Mittagshitze – abwärts vom Monte Terminillo. ☐ Abendlicht – noch 30 Kilometer bis ins Ziel.

ohne Gesichts- und Zeitverlust eine Umfahrung auf Asphalt nehmen und kommt zeitgleich mit dem Rest der Mannschaft in einer Pizzeria am Ausgang des Parks an. Na bitte. Pasta, Pizza, Mineralwasser und noch 75 Kilometer bis ins Ziel. Auf Schotter, zerfurchtem Asphalt, ohne nennenswerte Schwierigkeiten – dritter Gang, Visier auf, 1500 Umdrehungen, Flow...

Zieleinlauf Paris-Dakar? Genau so fühlen wir uns in Sulmona, auf der

zulernen. In Anbetracht des historischen Backgrounds dieses »Rennens« und um die Atmosphäre der frühen Tage des Endurosports lebendig zu halten, wird es auch ab nächstem Jahr eine besondere Klasse für Enduros geben, die vor dem 31. Dezember 1992 gebaut worden sind. Die Klasse heißt dann: »Categoria A1 Glorioso«. Wie gesagt, wir kommen wieder. *Promesso* – versprochen. Und die Welt ist wieder in Ordnung.





30 % On-Road. Die Navigation erfolgt mit einem GPS Track oder mit Hilfe eines Roadbooks, nur wenige wichtige Abzweigungen sind markiert. Schwierige und technisch sehr anspruchsvolle Passagen können problemlos auf einer ausgeschilderten und asphaltierten Alternativroute umfahren werden. An solchen Abzweigungen und an den obligatorischen Check Points stehen Streckenposten bereit. Spätestens Ankunftszeit in einem Zielort für jede Etappe ist um 22:00 Uhr.

die vor dem 31.12.1992 produziert sind und mit Roadbook oder navigiert werden.

Kategorie A2 – Motorräder mit einem Mindestgewicht von 150 kg, also Rallye-Enduros oder Rallye-Motorräder, die mit Roadbook oder GPS navigiert werden.

Kategorie S1 Teams – Motorräder der Kategorie A1 oder A2, die in Teams mindestens drei Fahrern starten und mit Roadbook oder GPS navigiert werden.

### KOSTEN

Das Startgeld beträgt 420 Euro pro Teilnehmer und beinhaltet die Organisation



## WISSENSWERTES

### AUSTRAGUNGSMODUS

Der »Transitalia Marathon« findet seit 2015 jährlich in der letzten Septemberhälfte statt, in diesem Jahr vom 27. bis 30. September. Die Teilnehmerzahl ist auf 250 Motorräder beschränkt, die Anmeldung läuft seit Februar 2017. Ausgetragen wird diese rein touristische Veranstaltung auf drei Etappen und einer Gesamtlänge von ca. 900 km, ohne Zeitmessung und beinahe ausschließlich auf öffentlichen Straßen und Wegen, ca. 70 % Off-Road und

### VORAUSSETZUNGEN

Starten kann auf dieser Veranstaltung jeder der einen gültigen Führerschein hat, eine Mitgliedschaft bei der F.M.I. (Federazione Motociclismo Italiano) für 40 Euro am Vorabend des Starts erwirbt, mit einem Motorrad startet, das mindestens 150 kg Gewicht auf die Waage bringt und eine Strassenzulassung hat. Reine Sport-Enduros sind nicht zu gelassen. Gestartet wird auf sogenannten Maxi- oder Reise-Enduros, oder Rallye-Motorrädern mit besagtem Mindestgewicht. Es wird in folgende Kategorien unterteilt:

Kategorie A1 – Glorioso: Motorräder

die medizinische Versorgung auf der Strecke, ein Roadbook, einen GPS Track, Gepäck-Transport, Shuttle-Service an den Etappenorten, Hilfe und einfache technischen Support sowie den Transport von Pannenfahrzeugen (keine großen Reparaturen!) während der Veranstaltung, das Abendessen am jeweiligen Etappenort, sowie am Start und im Ziel.

### UNTERBRINGUNG

Hotels und Unterkünfte an den jeweiligen Etappenorten, sowie am Start- und Zielort können mit Hilfe des Veranstalters von einer Liste auf der Website [www.transitalia.it](http://www.transitalia.it)



Squadra MTR Baviera in arrivo a Sulmona – das Team MTR Bayern im Ziel in Sulmona.

liamarathon.com vorab gebucht werden. Hier werden Hotels und Pensionen zur individuellen Buchung empfohlen.

**ANREISE**

Von München bis Rimini sind knapp 700 km, ca. 7 Stunden Reisezeit und gute 25 Euro Mautkosten über die Autobahn und den Brenner zu veranschlagen – die beste Option für Eilige oder Autos mit Anhänger. Meine Route führte mich bis

mit Stollenreifen und Schotter halbwegs vertraut ist. Die Streckenführung ist so gewählt, dass selbst bei plötzlich einsetzendem Regen niemand ums Überleben kämpfen muss. Im letzten Jahr gab es explizit zwei anspruchsvollere Passagen, die aber problemlos und deutlich ausgeschildert auf Asphalt umfahren werden konnten. Und so soll es auch auf der diesjährigen Veranstaltung bleiben. Abgesehen von einigen wenigen Einzelkämpfern

**»Bis Innsbruck auf der Autobahn und ab da, ganz Old School, über die Landstrasse nach Rovereto, Vicenza, Bologna und ans Meer«**

Innsbruck auf der Autobahn und ab da, ganz old school, über die Landstrasse nach Rovereto, dann über die SS 46 nach Vicenza, weiter nach Ferrara und ab Bologna auf die E 45 und A 14 nach Rimini. Diese Strecke ist mit einer Übernachtung in der Nähe von Trento oder Rovereto sehr entspannt in zwei Tagen zu schaffen. Für die Bayern...

**SCHWIERIGKEIT**

Der »Transitalia Marathon« ist eigentlich für jeden Reise-Enduristen fahrbar, der

wird diese Rallye aber sowieso in Teams zu mindestens drei Fahrern bestritten. Keiner führt alleine, jeder hilft jedem.

**STRECKE**

In diesem Jahr verläuft die Strecke etwas weiter westlich als im Vorjahr. Gestartet wird wie immer in Rimini und am ersten Tag geht es durch den Apennin an den Lago Trasimeno. Die zweite und voraussichtlich anspruchsvollste Etappe führt zu den westlichen Ausläufern des Gran Sasso Nationalparks nach Leonessa. Die

dritte und längste Etappe endet in Forno, an der Adria.

**ADRESSE**

Weitere Informationen und Details zu dieser Rallye unter [www.transitaliamarathon.com](http://www.transitaliamarathon.com). Diese Website ist derzeit ausschließlich in italienischer Sprache verfügbar und ist für Nicht-Italiener nur mit dem Google Translator in deutscher, englischer, holländischer und spanischer Sprache aufrufbar. Etwas Phantasie und ein bisschen Edduro-Fachwissen helfen ungemein, um diese teilweise sehr exotischen Übersetzungsvorschläge zu verstehen. Laut aktueller Auskunft von den Veranstaltern wird gerade mit Hochdruck an einer englischen Version der Website gearbeitet!

**ITALIAN CHALLENGE 2017**

Auf dieser im Jahre 2017 ins Leben gerufenen Veranstaltung werden in vier Asphalt-Etappen, insgesamt 1.230 km von Riccione an der Adriaküste nach Matera in Süditalien gefahren. Start dieser Rallye ist am 30. Mai 2017, Zieleinlauf am 3. Juni 2017. Die Idee hinter dieser Veranstaltung, die Streckenführung, die Startkategorien und Motorradklassifizierungen entsprechen denen des »Transitalia Marathon«, mit dem Unterschied, dass in diesem Fall ausschließlich befestigte Strassen befahren werden.

Weitere Informationen unter [www.italian-challenge.com](http://www.italian-challenge.com).

